

Wertvolle Kulturgüter in schützender Hülle
Fördergelder zur Bestandserhaltung: Rund 1.740 historische Handschriften der
Universitätsbibliothek erhalten passgenaue säurefreie Schutzverpackungen

Von Dr. Olaf Schneider

Viele Jahrhunderte wanderten die wertvollen historischen Gießener Buchbestände durch Umzüge ungeschützt von Bibliotheksstandort zu Standort – vom alten Kollegiengebäude am Botanischen Garten über ein Gebäude am Seltersberg, zurück zum Botanischen Garten und dann zur Alten Universitätsbibliothek in der Kepler- bzw. Bismarckstraße. Heute befinden sie sich in der Universitätsbibliothek (UB) in der Otto-Behaghel-Straße. Ein weiterer Umzug ist in Vorbereitung. Staub, Feuchtigkeit und andere Kräfte haben dabei immer wieder auf sie eingewirkt. Jetzt ist der wertvollste Bestand endlich weitestgehend gereinigt und zur nachhaltigen Sicherung mit passgenauen Schutzhüllen versehen worden.

Denn seit dem Jahr 2018 legt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) jährlich das „Landesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen“ (Landesprogramm Bestandserhaltung) auf. Hierdurch konnten inzwischen vielfältige Projekte an hessischen Bibliotheken und Archiven gefördert werden.

Die Förderung erfolgt einerseits als unterstützende Finanzierung von Anträgen, die beim „Sonderprogramm zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eingereicht werden. Für deren Bearbeitung ist die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz zuständig. Andererseits werden durch das Landesprogramm Bestandserhaltung auch Projekte mit besonderem hessischen Schwerpunkt direkt gefördert. Unabhängig von der Art der Förderung übernimmt die unterstützte Einrichtung ergänzend einen Eigenanteil.

Bereits in den Jahren 2018 und 2019 konnten durch die bewilligten Gelder von KEK und Landesprogramm die Reinigung und Verboxung der historischen Inkunabeln und Postinkunabeln (also der Drucke von etwa 1450 bis 1540) der UB Gießen umgesetzt werden. In den Jahren von 2020 bis 2022 war dann durch die Förderung schrittweise die Reinigung und Verboxung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften der UB möglich.

Umfangreiche Arbeitsschritte über längere Zeit waren dazu erforderlich: Zunächst wurden die jeweils relevanten Bände vor Ort durch einen Dienstleister ausgemessen. Im Anschluss produzierte dieser auf der Basis der Daten in seinen Werkstätten passgenaue Klappdeckelboxen aus normierter säurefreier Pappe, die dort ebenfalls mit Signaturetiketten versehen und bereits fertig aufgerichtet wurden. Nach der Lieferung in die Gießener UB reinigten die Firmenmitarbeiter dann zunächst die Handschriften sehr vorsichtig und bestandschonend und legten anschließend jedes Stück behutsam in seine neue schützende Hülle ein. Rund 1.740 Stücke wurden dazu insgesamt hergestellt.

Mit Abschluss des Jahres 2022 sind nun alle Handschriften der UB mit säurefreien Kartonagen versehen worden, die auf die Aufstellungssystematik („Hs“) zurückgehen, die der frühere Gießener Bibliothekar Johann Valentin Adrian im Jahr 1840 festgelegt hat und die man bis in die 1940er Jahre ergänzte. Nun stehen noch die sogenannten Handschriften Neue Folge („Hss NF“) aus, die als neue Reihe seit den 1950er-Jahren in Form einer Numerus-currens-Aufstellung, also fortlaufend nummeriert nach der Reihenfolge ihres Eingangs, geführt werden.

Das wesentliche Ziel der Verboxung ist einerseits die Stabilisierung der Handschriften bei deren Aufstellung im Regal, sodass etwa brüchige Einbände keinen weiteren Schaden nehmen. Andererseits helfen die Behältnisse gegen eine neue Verschmutzung durch Staub von außen nach der erfolgten

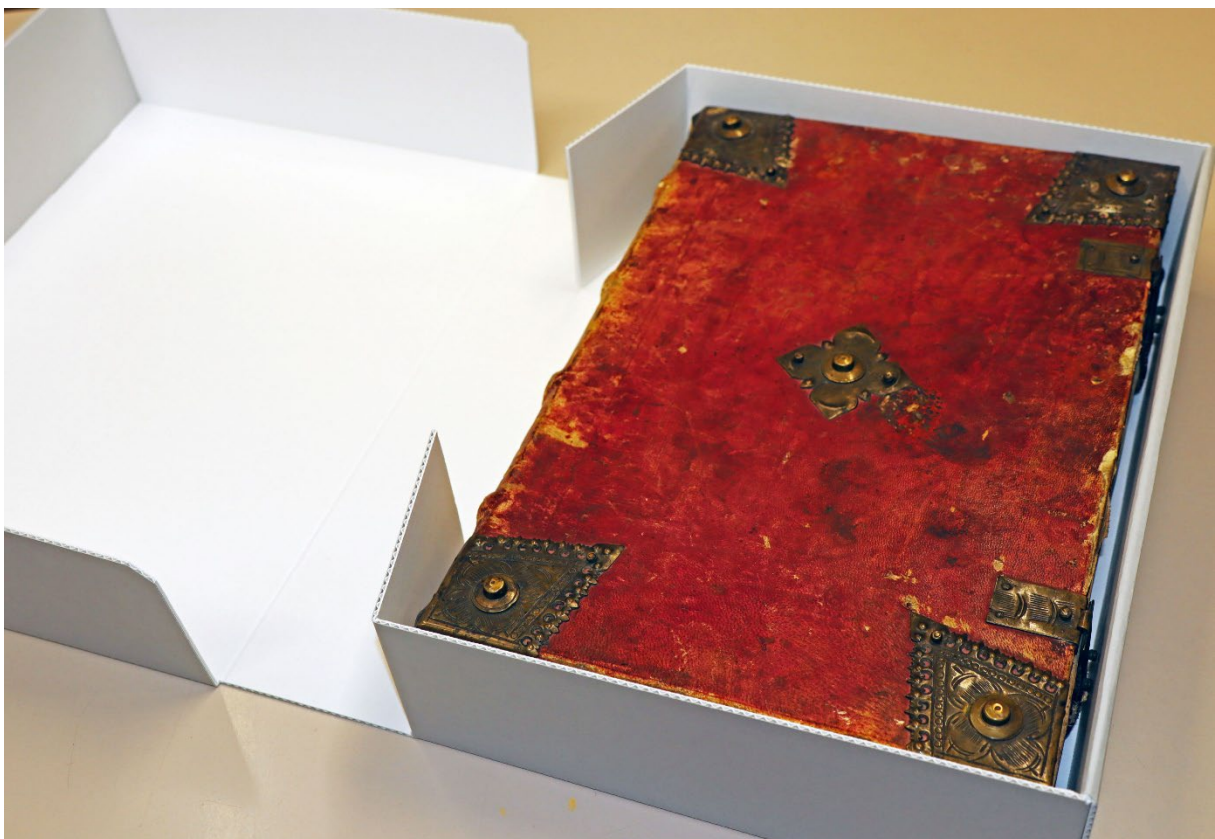
Reinigung. Sie verhindern ebenfalls, dass mögliche in den Bänden enthaltene Schimmelsporen oder Parasiten wie etwa Holzwürmer (die auch als Bücherwürmer bekannt sind) nach außen dringen.

Ein weiterer Vorteil der Boxen hat sich beim Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009 gezeigt. Alle bereits verschuberten Handschriften wurden nur leicht beschädigt, die unverpackten allerdings förmlich zerrieben.

In Gießen bereiten die beschriebenen Arbeiten den bevorstehenden Umzug der historischen Bestände der UB in das neue größere und moderne Sondermagazin vor, das der gerade entstehende Neubau der Zentralbibliothek enthalten wird. So sind die Bände auch für den Transport dorthin in ihrer Substanz geschützt.

Nachdem gerade auch die Signaturgruppe der „Rara“ (193,5 Regalmeter) bestandsschonend gereinigt werden konnte, stehen für die kommenden Jahre deren schrittweise Verboxung sowie die vorsichtige Reinigung der Nachlässe an. Zusätzlich werden jährlich einige Handschriften aus der Provenienz des Butzbacher Fraterherrenstifts (1468–1555) mit Einband- und Tintenfraßschäden aufwendig restauriert (vgl. auch *uniforum* 34 [2021] Nr. 5, Seite 11).

Fotos: Barbara Zimmermann / Universitätsbibliothek Gießen



Wertvolles Kulturgut: eine Handschrift mit Einbandbeschlägen im neuen Schutzbehältnis.



Gut geschützt: die Handschriften mit neuen Außenhüllen.